



Land in Sicht

Engagement macht stark!



Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches
Engagement

Inhalt

Engagement belebt das Land	4 - 7
„Engagement macht stark!“	8 - 9
Blick ins Netzwerk	
Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)	10
Jugend im Land 3.0	11
Die Amadeu Antonio Stiftung	12 - 13
Projektvorstellungen	
1. DORFMOOC	14 - 15
2. Akademie für lokale Demokratie e.V.	16
3. Projekt der Caritas-Konferenzen im Dekanat Linzgau	17
4. LKJ Sachsen-Anhalt e.V.	18 - 19
5. Flüchtlingsinitiative Everswinkel	20
6. Brelinger Mitte e.V.	21
7. Tafeltheater Bruchhausen-Vilsen	22 - 23
8. Der Villedula e.V.	24 - 25
9. Mundraub macht mobil	26
10. Urbanität und Vielfalt	27
11. Bergwaldprojekt e.V.	28 - 29
12. Dorfraum-Pioniere	30
13. Dörpschaft Witzin e.V.	31
14. Ehrensache Natur	32
15. Die Hertener Bürgerstiftung	33
Informationen und Publikationen	34 - 37
Impressum	38

Vorwort

Die Stärkung der Zivilgesellschaft für eine lebendige Demokratie ist das zentrale Anliegen des **Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE)** seit seiner Gründung. Dem ländlichen Raum gilt bei der Demokratiestärkung besondere Aufmerksamkeit – wird die Lebensqualität in den Dörfern künftig doch immer stärker vom Engagement ihrer BewohnerInnen abhängen. Nicht selten werden die strukturschwachen Regionen zum Sammlungs- und Rückzugsort rechtsextremistischer Strukturen. Was stellt die Zivilgesellschaft diesen entgegen? Wie lässt sich bürgerschaftliches Engagement für ein solidarisches Miteinander stärken?

Der Arbeitsbereich **„Demokratiestärkung im ländlichen Raum“** des BBE hat sich der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gerade im Hinblick auf diese demokratie-stärkende Rolle verschrieben. Ziele, Initiativen und Aktivitäten des Teams werden in dieser Broschüre kurz vorgestellt. Auch die BBE-Kampagne **„Engagement macht stark!“** widmet in diesem Jahr einen Themenschwerpunkt dem Engagement in ländlichen Räumen. Wie Sie sich aktiv an der bundesweit größten Freiwilligeninitiative beteiligen können, lesen Sie ebenfalls in dieser Broschüre.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen eine Auswahl von bemerkenswerten Initiativen und Projekten aus dem ländlichen Raum und aus Bereichen des Umwelt-, Lebensmittel- und Pflanzenschutzes vor. Sie sollen zur Nachahmung anregen und zur Kontaktaufnahme, zum Sich-Kennenlernen und zum Austausch einladen.

Sie kennen ebenfalls ein tolles Projekt aus dem ländlichen Raum? Erzählen Sie uns davon! Auf Ihr Feedback, Ihre Erfahrungen, auf Ihre Ideen oder Initiativen rund um Engagement und Demokratiestärkung in ländlichen Räumen sind wir sehr gespannt. Schreiben Sie uns gerne an info@b-b-e.de oder an aktionswoche@b-b-e.de

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Team „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“
& Ihr Kampagnenteam „Engagement macht stark“
im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Engagement belebt das Land.

Wie das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) dabei unterstützen kann.



Dieses Bild und alle weitere Bilder auf S. 4 - 7 stammen aus dem BBE-Demokratiereiseführer „Lebendige Orte – Eine Reise durch Barnim und Uckermark“. Dieses können Sie auf www.laendlicher-raum.info herunterladen und kostenlos im BBE bestellen.

Fotograf: Ulrich Wessollek | wilmawirbt.de

Wer sich engagiert, der bleibt. An diesem ver-fremdeten Sprichwort ist im Hinblick auf den ländlichen Raum einiges dran, wie zahlreiche Beispiele beweisen. Ländliche Regionen befinden sich in einem anhaltenden Umbruch. Alt-hergebrachte Strukturen des Zusammenlebens ändern sich – das liegt besonders am demogra-fischen Wandel, der die Bevölkerung im Durch-schnitt älter, weniger und bunter macht. Hinzu kommt, dass gesellschaftliche Organisationen und Vereine nicht mehr dieselbe Bindungskraft



entfalten, wie noch vor zwanzig Jahren. Mit der Digitalisierung sind neue Kommunikationsfor-men entstanden, die unsere Art des Wohnens, Le-bens und Arbeitens beeinflussen. Auf dem Land, in kleinen Orten machen sich solche gesellschaf-lichen Veränderungen oft schneller und deutli-cher bemerkbar.

Während zahlreiche Kommunen und Regio-nen prosperieren und ein aktives Gemeindeleben führen, schrumpfen andere und kämpfen mit dem allgemeinen Rückgang der Bevölkerung sowie den Lücken und den sozial-ökonomischen Fol-gen des Fortzugs in die Ballungsräume. Manch-mal führen diese frustrierenden Erfahrungen zu einem Vertrauensrückgang gegenüber der Lö-sungskompetenz der politisch Verantwortlichen, ja mitunter sogar zur gänzlichen Infragestel-lung demokratischer Verfahren und Strukturen. Manchmal führt es jedoch zu einem Aufrütteln, und die Menschen vor Ort nehmen ihre Geschi-cke erfolgreich selbst in die Hand.

Engagement macht den Unterschied

Die Angebote für Kultur, Freizeit und Bildung sind auf dem Land meist weniger ausgebaut als in städtischen Regionen. Darum hat das Engage-ment für die Gesellschaft hier schon immer einen besonderen Stellenwert, um diese Lücken zu schließen und die Lebensqualität zu sichern. Ein Dorfleben ohne von Engagierten betriebenen Sport- oder Heimatverein, ohne freiwillige Feuer-wehr, lebendige Kirchengemeinde oder Lainthe-ater wäre ein tristes.

Ob periphere Randlage oder dichtbevölkerter Speckgürtel: Wo Menschen selbst aktiv werden, soziales Miteinander fördern und gemeinsam anpacken, geschehen wunderbare Dinge. Der verfallene, abgehängte Bahnhof im Nirgendwo erstrahlt im neuen Glanze als Begegnungsort. In einem Vorort, in dem sich das Leben am Wo-chenende bislang hinter den Gartenzäunen ab-spielte, schließt man sich zusammen, um reihum einmal im Monat für alle Interessierten ein kos-tengünstiges gemeinsames Mittagessen aufzu-tischen. Dafür werden auch alte und schwache Menschen von einem Fahrdienst abgeholt. Es gibt zahlreiche Beispiele, wie eine kleine Initia-tive im Ort immer größere Kreise zog und eine Eigendynamik die Lebensqualität, das Angebot und das Miteinander nachhaltig verbesserte.

Über einen solchen Ort wurde sogar ein Kino-film produziert. „Von Bananenbäumen träumen“ zeigt die Geschichte des Ortes Oberndorf, in dem es kaum Menschen, kaum Arbeit, aber viel Gülle gab – bis die BürgerInnen ihre Geschicke selbst in die Hand nahmen.

Engagement macht stark – es ist nicht nur für viele Menschen sinnstiftend, es schafft gerade im ländlichen Raum auch Angebote, die in Städ-ten wie selbstverständlich existieren. Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements bieten nicht nur soziale Anbindung, sondern gestalten



auch das Freizeit- und Kulturangebot vor Ort mit. Das wöchentliche Dorfkino in der ehrenamtlich betriebenen Kulturkneipe, das Sommer- oder Erntefest, Sportvereine, kleine Theaterbühnen und vieles mehr können so erhalten oder neu belebt werden. Hinzu kommt, dass nur mit engagierten Menschen, die langfristig Verantwortung übernehmen, wichtige Funktionen in kleinen Gemeinden aufrecht erhalten werden können. Zu ihnen gehören vor allem (aber keinesfalls ausschließlich) die zahlreichen ehrenamtlichen KommunalpolitikerInnen und die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren.

Engagementförderung ist Demokratiestärkung

Diese direkt sichtbaren Effekte sind aber noch nicht alles. Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bedeutet auch eine Stärkung der Demokratie, denn ein demokratisches Zusammenleben bedingt die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihre Mitmenschen und ihr Lebensumfeld. Mitwirkungs-, Mitbestimmungs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen aus freiwilligem Engagement können besonders gut im Lokalen gemacht werden. Dies kann auch die Zufriedenheit mit dem demokratischen System erhöhen, das eben jene Gestaltungsmöglichkeiten schafft.

Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume als attraktive, inklusive und offene Lebensregionen zu gestalten. Denn an einer hohen Vereinsdichte lässt sich meist auch die Stabilität und Krisenfestigkeit eines Ortes messen. Es hat sich auch gezeigt, dass die Erfahrung, vor Ort gestaltungsmächtig zu sein, zu höherer Wahlbeteiligung und geringeren Erfolgen von rechtsextremistischen und -populistischen Parteien führen kann.

Mit der Gesellschaft wandelt sich auch das Engagement: Längerfristige, verbindliche Aufgaben werden weniger gern übernommen, aber in konkreten Projekten voller Herzblut wird alles gegeben. Wer Zeit aufwendet, um etwas für andere zu machen, Zeit, die auch für den Beruf und die Familie wichtig ist, lebt Demokratie. Viele Menschen tun das – laut aktuellem Freiwilligen-survey rund 31 Millionen Menschen – und die Engagementquote auf dem Land ist mit 45,5 % höher als in Städten mit 42,7 %. Engagement ist keinesfalls ein Ersatz für staatliche Aufgaben, zu denen auch die Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land zählt. Nur mit Engagement aber, und nur, wenn sich möglichst viele beteiligen, bleibt ein Gemeinwesen lebendig und vielfältig.

Der BBE-Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“

Um solche gelingenden Prozesse vor Ort zu fördern, braucht es eine Sichtbarmachung des Engagements nach innen wie nach außen, die notwendige Infrastruktur und auch die Werbung für neue Formen der Kooperation mit Gemeinden und Verwaltungen. Dem nimmt sich das BBE gern an. Seit März 2015 können wir mit dem Arbeitsbereich „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ darauf hinwirken, engagierte AkteurInnen und Organisationen, die Themen des ländlichen Raums bearbeiten, gezielt in Aus-

tausch zu bringen und Kooperationen anzubahnen. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird das BBE in seiner Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger für dieses Themenfeld gefördert.

Seit Beginn der Förderperiode ist viel geschehen. Eine zentrale Erkenntnis besteht darin, dass in den meisten ländlichen Regionen die Anzahl an AkteurInnen im Feld der Demokratiestärkung überschaubar ist – und deshalb Vernetzung essentiell. Demokratie unterstützende und das Engagement fördernde Infrastruktureinrichtungen wie u.a. Freiwilligenagenturen und –zentren, Bürgerstiftungen und Mehrgenerationenhäuser sowie AkteurInnen der ländlichen Entwicklung arbeiten mit unterschiedlichen Instrumenten, Sichtweisen und Themenschwerpunkten und wissen oft wenig über die Arbeit der anderen in diesem Feld. Zentrale Formate des Arbeitsbereiches sind daher Fachwerkstatt-Reihen, um unterschiedliche Menschen und Gruppen themenbezogen in den Austausch zu bringen und Vernetzungsoptionen auszuloten.

Tue Gutes und sprich darüber!

Wenn auf dem Land ein Projekt umgesetzt wird, berichtet oft die regionale Tageszeitung oder das Anzeigenblatt. So erreicht die Nachricht über inspirierende und wirksame Vorhaben jedoch kaum interessierte Leserinnen und Leser über das oft enge Verbreitungsgebiet oder die Projektwebsite hinaus. Das führt dazu, dass mit viel Aufwand an vielen Orten des Landes und darüber hinaus an passenden Konzepten gefeilt wird, gute und schlechte Erfahrungen gemacht werden – doch das Rad müsste nicht immer neu erfunden werden, bevor für den eigenen Ort etwas Gutes geschieht. Mit seinen Veröffentlichungen setzt das BBE hier an. Unsere Publikationen und Materia-



lien stellen kleine und große Projekte, hilfreiche praxiserprobte Konzepte und Tipps aus dem und für den ländlichen Raum vor und empfehlen diese zur Nachahmung. Einen Überblick über die bislang veröffentlichten Handreichungen, Leitfäden und Sammlungen guter Praxis finden Sie in diesem Heft und auf der Internetplattform www.laendlicher-raum.info

Gemeinsam für inklusive und offene ländliche Regionen

Wir sind fest davon überzeugt: Die Vernetzung der unterschiedlichen AkteurInnen, die vor Ort und in den Regionen wirken, bringt uns voran! Wenn Menschen aus verschiedenen Bereichen sich mit ihrer spezifischen Expertise und ihren Ressourcen einbringen, kann das ungeahnte Potentiale in Gemeinden, Kommunen und Landkreisen erschließen.

Es geht uns um die Sichtbarmachung von Prozessen, von dem, was und wie es passiert. Es geht um die Anstiftung zu eigenem Handeln, um Belebung, um die Ermöglichung von Engagement durch Neuorientierung und Neujustierung im ländlichen Raum. Wertschätzend zeigen, was getan wird sowie nachzufragen und einzufordern, was dafür gebraucht wird – So wird gelebte Demokratie vor Ort möglich.



„Engagement macht stark!“

Die bundesweit größte Freiwilligenoffensive – organisiert vom BBE-Kampagnenteam



Die Kampagne „Engagement macht stark!“ würdigt die Arbeit der mehr als 30 Millionen freiwillig Engagierten in Deutschland: Mit verschiedenen Formaten wie den Engagement-BotschafterInnen, den Projekten der Woche oder auch der Fotoaktion bildet die Kampagne die Vielfalt des Engagements ab und präsentiert sie einer breiten Öffentlichkeit.

Herzstück der Kampagne ist die **Woche des bürgerschaftlichen Engagements**: Jedes Jahr schließen sich im September Engagierte zur größten nationalen Freiwilligenoffensive zusammen und zeigen mit ihrer Vielfalt, was in Deutschland mit einer lebendigen Zivilgesellschaft möglich ist: Innovative Projekte, fantasievolle, bunte

Aktionen, Ideen und Beispiele aus allen Engagementbereichen werden dabei vorgestellt und sollen zum Nachahmen anregen.

Die seit 2004 vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) organisierte Woche des bürgerschaftlichen Engagements wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Sie steht traditionell unter der Schirmherrschaft des jeweils amtierenden Bundespräsidenten.

„Engagement in ländlichen Räumen“

Die ländlichen Räume befinden sich im Umbruch. Durch den demografischen Wandel und die Veränderung der Bindungskraft gesellschaftlicher Organisationen und Vereine ändern sich vielerorts althergebrachte Strukturen des Zusammenlebens. Während zahlreiche Regionen prosperieren und ein aktives Gemeindeleben führen, schrumpfen andere und kämpfen mit den sozial-ökonomischen Folgen. Oft führen diese frustrierenden Erfahrungen zu einem Vertrauensrückgang gegenüber der Lösungskompetenz politischer Verantwortlicher, mitunter gar zur Infragestellung demokratischer Verfahren und Strukturen.

Das freiwillige Engagement ist einer der zentralen Bausteine, um das Leben insbesondere in ländlich geprägten, teils strukturschwachen Regionen lebenswerter zu machen. Um dieses Engagement mit seinen spezifischen Herausforderungen sichtbar zu machen, ist das Engagement in ländlichen Räumen auch ein Schwerpunkt der Kampagne 2018.

Mitmachen! So werden Sie Teil von „Engagement macht stark!“

Bewerben Sie sich als **Engagement-Botschafter-In 2018** oder nominieren Sie geeignete KandidatInnen aus dem Themenfeld „Engagement in ländlichen Räumen“. Die Engagement-BotschafterInnen sind motivierende Vorbilder.

Schlagen Sie **Good Practice-Projekte** zum Thema „Engagement in ländlichen Räumen“ vor. Die Projekte erhalten in unserem Schaufenster eine dauerhafte Plattform und werden über unsere Medien präsentiert.

Nehmen Sie teil an unserer **Fotoaktion** „Engagement macht stark!“. Die Aktion gibt den vielen Engagierten bundesweit ein Gesicht. Mitmachen ist einfach: Machen Sie ein Foto mit Ihrem Team und dem Buchstabenset „Engagement macht stark!“ und senden es an uns. Die Bilder werden auf unserer Website veröffentlicht und durch unsere Social Media Kanäle verbreitet.

Lernen Sie uns bei unseren Veranstaltungen kennen. Sie sind herzlich eingeladen!

- Ernennung der Engagement-BotschafterInnen: 4. Juni
 - Bürgerfest des Bundespräsidenten: 8. September
 - Auftaktveranstaltung Woche des bürgerschaftlichen Engagements: 14. September
 - 14. Woche des bürgerschaftlichen Engagements: 14. – 23. September
- Mit den Thementagen:
Digitales Engagement, Zivilgesellschaft in Europa und Engagement in ländlichen Räumen

Alle aktuellen Informationen und Anmeldeformulare finden Sie unter:

www.engagement-macht-stark.de



Blick ins Netzwerk



Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) – Macht Lust auf Natur und Land!

Das FÖJ ist ein ökologisches, gesellschaftspolitisches Engagement- und Bildungsjahr mit einer Dauer von zwölf Monaten und steht allen jungen Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren offen. FÖJ-Träger in Deutschland bieten knapp 3.000 FÖJ-Plätze an. Einsatzstellen sind zum Beispiel Naturschutzverbände, Einrichtungen in der Umweltbildung, Naturparkzentren, Waldkindergär-

ten, zertifiziert ökologische Bauernhöfe sowie Arche- und Schulbauernhöfe, Organisationen der ökologischen Ernährung, Tierpflegestationen, naturnah wirtschaftende Forstbetriebe, Einrichtungen im Bereich Umwelttechnik und erneuerbare Energien, Umweltlabore, wissenschaftliche Einrichtungen in der Zukunftsforschung etc.

Das FÖJ bietet viele Einsatzstellen in ländlichen Regionen.

Das FÖJ erfreut sich einer großen Nachfrage. In Deutschland in den vergangenen zehn Jahren gab es weit mehr als sechsmal so viele konkrete Bewerbungen wie Plätze im FÖJ angeboten werden. Die Fördermittel von Bund und Ländern begrenzen das Platzangebot, während besonders die großen Organisationen anderer Freiwilligendienste in den zurückliegenden fünf Jahren einen deutlichen Aufwuchs erfahren haben.

Wer ländliche Räume stärken will, sollte eine stärkere Förderung des FÖJ in Erwägung ziehen. Mit seinen Einsatzstellen bildet das FÖJ über ganz Deutschland ein Netzwerk, das bis tief in abgelegene ländliche Regionen hineinreicht. Dort finden sich oft kleine Vereine und Organisationen, die durch das FÖJ gestärkt werden und dabei jungen Menschen die Möglichkeit zu einem ganz besonderen gesellschaftlichen Engagement geben. Gegen den allgemeinen Trend einer Landflucht hat das FÖJ Angebote, die für junge Leute das Land mit seinen familiären Strukturen und seiner oft sehr vielseitigen Natur attraktiv machen. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass FÖJ'lerInnen nach ihrem Freiwilligendienst in ihrer Einsatzstelle noch eine Ausbildung machen oder nach ihrem Studium in ihrer alten Einsatzstelle einen Job annehmen.

KONTAKT

FÖF e.V.
Potsdamer Str. 68
10785 Berlin

☎ 030/49951743
✉ info@foej.de
🌐 www.foej.de

Jugend im Land 3.0

Digitale Demokratie- und Engagementförderung im ländlichen Raum

Ziel des Projekts der lagfa Sachsen-Anhalt ist es, neue Formen und innovative Ansätze demokratischer Mitbestimmung und der Förderung bürgerschaftlichen Engagements bei Jugendlichen in ländlichen Regionen zu erproben. Im Zentrum steht die Frage, wie online-Kommunikationsformen von Jugendlichen als Instrument zur Demokratie- und Engagementförderung genutzt werden können.

Digitale Medien, Soziale Netzwerke und onlinebasierter Computer-Simulationen werden im Zusammenspiel mit bewährten Methoden der politischen Bildung genutzt und so on- und offline Angebote der politischen Bildungsarbeit neu zusammengedacht. Damit werden neue gesellschaftliche Mitbestimmungs- und Teilhabeprozesse erprobt und weiterentwickelt. In besonderer Weise wird darauf geachtet, jungen Menschen mit unterschiedlicher sozialer, geografischer oder kultureller Herkunft die Teilnahme am Projekt zu ermöglichen. Der Fokus liegt auf der Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrungen bei jungen Menschen im ländlichen Raum.

Jugend im Land 3.0 ist eines von 9 Modellprojekten, die im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ (www.demokratie-leben.de) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Themenfeld „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ gefördert werden. Weitere spannende Anlaufstellen für dieses Thema sind die bundesweit derzeit 265 „Lokalen Partnerschaften für Demokratie“. In diesen kommen Verantwortliche aus der kommunalen Politik und



Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden, Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie. Das BBE wird über dieses Programm in seiner Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger für das Themenfeld „Demokratiestärkung im ländlichen Raum“ gefördert.

KONTAKT

LAGFA Sachsen-Anhalt e.V.
Katrin Meurer
Uwe Lummitsch
Leipziger Straße 37
06108 Halle (Saale)

☎ 0345/2307842
✉ uwe.lummitsch@lagfa-lsa.de

Blick ins Netzwerk



Die Amadeu Antonio Stiftung

Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der Amadeu Antonio Stiftung, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Dem ländlichen Raum kommt dabei eine hohe Bedeutung zu, da rechtspopulistische Hetze und rechtsextreme Agitation besonders erfolgreich scheint.

Dem weit verbreiteten Rassismus und Antisemitismus setzt die Stiftung Aufklärung, Sensibilisierung sowie Beratung und Förderung von lokalen Initiativen entgegen. Die Amadeu Antonio Stiftung hat bundesweit bereits über 1.200 Initiativen und Projekte in den verschiedensten Bereichen unterstützt.

Wichtigste Aufgabe der Stiftung ist es, die Projekte über eine finanzielle Unterstützung hinaus zu ermutigen, Öffentlichkeit für ihre Situation zu schaffen und sie zu vernetzen. Zudem wird die Stiftung auch selbst vor Ort tätig.

Kein Ort für Neonazis

Die Kampagne **Kein Ort für Neonazis** unterstützt zum Beispiel lokale AkteurInnen bei ihrem Kampf gegen Rechtsextremismus. Außerdem wurden im Projekt **Region in Aktion** in Zossen und Vorpommern Personen, Vereine und Initiativen gestärkt, die rechtsextreme Umtriebe nicht un widersprochen hinnehmen wollen. Mit den Mitteln der darstellenden Kunst und kulturellen Bildung wurden neue Formen gegenseitiger Wahrnehmung und Anerkennungskultur geschaffen.

Aktion Schutzschild

Das Projekt Aktion Schutzschild entstand in Reaktion auf das erhöhte Schutzbedürfnis von Geflüchteten in Deutschland. Rechtsextreme und RechtspopulistInnen greifen rassistische Ressentiments auf und schüren den Hass auf Geflüchtete der in den letzten Jahren häufig in reale Gewalt umschlug. Insbesondere in ländlichen Regionen Ostdeutschlands sind die Herausforderungen groß: Geflüchtete und MigrantInnen sind hier eine kleine Minderheit und treffen oft auf eine fest verankerte rechte Szene. Daher macht Aktion Schutzschild es sich zur Aufgabe, Selbstorganisationen von MigrantInnen und Geflüchteten gerade in infrastrukturschwachen Räumen zu stärken und deren Perspektive in den Diskurs einzuspeisen. Damit soll auch struktureller Rassismus abgebaut werden.

Lola für Lulu

Das Projekt Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern wurde mit dem Ziel gegründet, Mädchen- und Frauenförderung sowie geschlechterreflektierende Projektarbeit mit der Weiterentwicklung demokratischer Kultur zu verbinden und neue Zugänge für die geschlechterreflektierte Rechtsextremismusprävention zu entwickeln. Mittlerweile initiiert, fördert und unterstützt Lola in enger Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung geschlechterreflektierende Projekte für demokratische Vielfalt und gegen biologistische Zuschreibungen von Männer- und Frauenrollen sowie gegen Homo- und Transfeindlichkeit in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.lola-fuer-lulu.de



KONTAKT

Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin

+49 030/24088610

info@amadeu-antonio-stiftung.de

www.amadeu-antonio-stiftung.de

DOREMOOC

Unser Dorf: Wir bleiben hier!



In vielen ländlichen Regionen sind die demografischen Veränderungen längst spürbar. Jüngere ziehen weg, viele alte Menschen leben in ihren Häusern alleine, es gibt Leerstände, die Versorgung dünnt aus usw. Aber es gibt auch viele Menschen, die sagen: Das ist unsere (Wahl-) Heimat. Hier wollen wir leben und alt werden. Wir möchten zeigen: Jede_r kann dazu beitragen, dass

unsere Dörfer und Regionen lebendige Nachbarschaften bleiben oder auch wieder werden.

Um dies zu erreichen, haben wir uns im Rahmen einer Landesförderung für den Hessencampus 2016 ein Tool einfallen lassen, um die BewohnerInnen von Dörfern und ländlichen Gemeinden zu vernetzen und sie über die Gestaltung und Zukunft ihrer Ortschaften in den Austausch zu bringen.

Das Mittel dazu: ein MOOC. MOOC steht für "Massive Open Online Course", also ein Kurs, der im Internet stattfindet und an dem sehr viele Personen kostenlos per Smartphone, Tablet oder PC mitmachen können. Die Themen sind dabei ganz vielfältig. Unser Dorf: Mit anderen Augen sehen, Teilhabe: Wir gestalten mit!, Wohnen: Daheim – mit anderen – am Ort, Welcome und mehr: Flüchtlinge im Dorf, Wir organisieren uns: Als Genossenschaft, Verein, gmbH oder auch in Netzwerken: Über Facebook, Twitter & Co.

KONTAKT

Fachstelle Zweite Lebenshälfte
im Referat Erwachsenenbildung, EKKW
Akademiestr. 7
63450 Hanau

☎ 06181/969120
✉ annegret.zander@ekkw.de
🌐 www.unser-dorf-mooc.de

Der DorfMOOC stellt dabei ganz unterschiedliche Fragen, welche die Menschen persönlich betreffen: ihre Vorstellungen von einem guten Leben, die Tragfähigkeit ihrer Kontakte, wie sie wirklich wohnen möchten, welche Vorbilder sie für ihr eigenes Älterwerden haben, aber auch, wie sie es z. B. mit den sozialen Medien halten (wollen). Denn das, was Ihnen selbst wichtig ist und was sie mit Ihren Interessen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft des Ortes einbringen können und wollen, ist eng miteinander verbunden. Dieses Wechselspiel bereichert das eigene Leben und ihre Nachbarschaft.

2016 gab es eine sechswöchige Aktiv-Phase mit gut 200 Teilnehmenden. All diese Menschen setzen sich kreativ und mit Erfolg für das gemeinsame Leben am Ort und in ihrer Region ein. Im DorfMOOC erzählen sie, wie sie es angegangen sind.

Und wie funktioniert das? Ganz einfach: Über www.unser-dorf-mooc.de kommen Sie auf die Plattform „mooin“. Dort kann man sich kostenfrei registrieren und dann sofort starten. Am 2.-24.11.2018 können Sie außerdem bei der zweiten Aktivphase des DorfMOOCs mitmachen.



Akademie für lokale Demokratie

Mehr Toleranz und Offenheit gegenüber MigrantInnen im Altenburger Land



Migration ist kein neues Phänomen im Altenburger Land. Zu- und Abwanderungen haben das Leben in dieser Region schon immer geprägt.

Die Idee des Projektes schließt daran an. Entstanden ist es im Zuge einer Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Themenfeld im

Landkreis Altenburger Land. Im Projekt wollen wir schauen, welche Fragen sich die BürgerInnen rund um das Thema stellen und zu welchen (vorläufigen) Antworten sie gekommen sind. Dazu schaffen wir möglichst niedrigschwellige Angebote für die Menschen vor Ort, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Wir wollen Verständnis für die verschiedenen Erscheinungsformen und Folgen von Migration erzeugen und den Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Migrationserfahrungen im Altenburger Land verstärken.

Dazu veranstalten wir eine Vielzahl an Film- und Theaterabenden und laden zu mehreren Fachkonferenzen ein. Darüber hinaus begleiten wir u.a. die Entstehung eines Theaterstückes, das Menschen aus Altenburg mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam entwickeln. Die LaienschauspielerInnen werden durch die Fotografin Betty Pabst portraitiert. Eine Fotowanderausstellung, die 2018 durch den gesamten Landkreis tourt, wird diese Bilder dann in die Öffentlichkeit tragen.

Ein großer Erfolg waren vier Filmabende, die im Jahr 2017 stattfanden. Gemeinsam mit lokalen Kunst- und Sportvereinen luden wir ein, Dokumentationen zu schauen und darüber ins Gespräch zu kommen. Im Fokus standen die Themen Musik und Migration sowie Sport und Migration. Die Veranstaltungen waren gut besucht und die Diskussionen lebhaft.

Das Konzept wird 2018 fortgesetzt und weiterentwickelt. Gemeinsam mit PartnerInnen im Altenburger Land wenden wir uns noch spezifischer aktuellen Diskussionen und Herausforderungen zu.

KONTAKT

Akademie für lokale Demokratie e.V.
Peterssteinweg 10
04107 Leipzig

☎ 0341/97500932
✉ kontakt@lokale-demokratie.de
🌐 www.buntes-altenburger-land.de
🌐 www.lokale-demokratie.de

Projekt der Caritas-Konferenzen

im Dekanat Linzgau

Gelebte Solidarität mit Haushaltshilfen/Pflegehelferinnen aus Osteuropa

Die Idee zu diesem Projekt entstand bei Besuchen von alten, kranken Menschen in Bermatingen (Baden-Württemberg). Hier traf ich Haushaltshilfen und Pflegehelferinnen aus Polen, Bulgarien, Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern, die oftmals vereinsamt und mit ihrer Lebenssituation überfordert waren.

Es lag mir sehr am Herzen, ein regelmäßiges Treffen einzurichten, um diese Frauen untereinander in Verbindung zu bringen und einen Ort für Austausch über ihre Sorgen und Nöte zu schaffen. So kommen sie für ein paar Stunden aus den Pflegefamilien raus und haben gemäß dem Spruch „Wer pflegt, muss sich auch pflegen.“ Zeit für sich. Weiterhin bot sich so die Möglichkeit für kostenlosen Deutschunterricht. Ein weiteres Anliegen war mir, die Öffentlichkeit zu informieren und für die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Pflegearbeit der Frauen zu sensibilisieren.

Die Treffen – insgesamt sind es 42 - 44 pro Jahr – finden wöchentlich am Nachmittag statt. Sie bestehen aus einer Ankommrunde, dem ge-

meinsamen Deutschunterricht und einmal im Monat auch aus einem längeren offenen Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Der größte Erfolg ist, dass sich die Kontakte zwischen den Frauen intensivieren, dass die Familien anrufen, Fragen stellen, die HelferInnen selbst vorbeibringen. Und es gibt bereits einige Nachahmer. Wichtig für das Projektgelingen war, dass uns die Intensivierung der Zusammenarbeit außerhalb der Kirchenräume durch die Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern wie dem Mehrgenerationenhaus (MGH) Markdorf vor Ort gelungen ist.



KONTAKT

Caritas-Konferenzen Deutschlands
Diözesanverband Freiburg e.V.
Gerda Dilger (Projektinitiatorin)
Alois-Eckert-Straße 6
79111 Freiburg im Breisgau

☎ 07544/72120
✉ hegedi@t-online.de

LKJ Sachsen-Anhalt e.V.

Dehnungsfuge – auf dem Lande alles dicht?

Der Begriff Dehnungsfuge stammt aus dem Baubereich und gleicht das Dehnen und Schrumpfen von unterschiedlichen Materialien aus. Wir wollen mit unserer „Dehnungsfuge“ dem demographischen Wandel in ländlichen Regionen etwas entgegensetzen und in den Gemeinwesen unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse im Sinne demokratischer Beteiligung austarieren, verbinden und Raum für aktive Teilhabe schaffen.

In den Dörfern der Region findet man viele Spuren des gesellschaftlichen Wandels in Gestalt von leerstehenden Häusern, Gehöften oder Gemeindeeinrichtungen. Neubelebung klappt nicht auf Knopfdruck, sondern braucht Ideen und Visionen von Jugendlichen, angeregt auf der Basis von „Empowerment“ als einem Bottom-up-Prozess.

Dafür haben wir als Bundesmodellprojekt in vier Standorten in drei Bundesländern verschiedene KooperationspartnerInnen, KünstlerInnen und engagierte Menschen mit ihrem Know-how, Engagement und Netzwerken zusammengebracht. Örtliche Kerngruppen bestehend aus Geflüchteten und einheimischen Jugendlichen planen verschiedene kreative Aktivitäten, setzen sie um und/oder verstetigen sie.

KONTAKT

LKJ Sachsen-Anhalt e.V.
Brandenburger Str. 9
39104 Magdeburg

☎ 0391/2445174

✉ torsten.sowada@jugend-lsa.de

🌐 www.dehnungsfuge.com



In Stendal wird zusammen mit dem Theater der Altmark und der Freiwilligen-Agentur Altmark in der „Kleinen Markthalle“ mit Theater, Musik und interkulturellem Austausch ein offener BürgerInnen-treff etabliert. Insbesondere junge Geflüchtete haben sich durch Theaterspielen und der Initiierung eines Welcome-Cafés dort eingebracht.

In Eisleben spielen Jugendliche Theater, dokumentieren fotografisch Leerstand, machen Radiobeiträge und drehen unter Anleitung des Theater Eisleben in einem leerstehenden HO-Gebäude Filme. In Brandenburg wird unter der Regie unseres Partners Theaterland im Rahmen der Kampagne „Deine irre Leere“ ein leerstehendes DDR-Bürohaus durch Jugendliche mit Film, Tanz, Theater und Musik bespielt. Es wurden außerdem Möbelbauworkshops, Tanzperformances in einem Stahlwerk und sogenannte „VisionLabs“, also Zukunftslabore für die Entstehung neuer Ideen, umgesetzt.

Und in Mestlin in Mecklenburg-Vorpommern nahmen Kinder und Jugendliche mehrere Räume in Beschlag, um dort gemeinsam ihre Freizeit mit z.B. Theater, Film und Graffiti-Aktionen zu verbringen. Der Denkmal Kultur Mestlin e.V. und die LKJ Mecklenburg-Vorpommern begleiten und koordinieren dies gemeinsam vor Ort.



Flüchtlingsinitiative Everswinkel

miteinander und füreinander da!



Hilf mir, es selbst zu tun.

Die Flüchtlingsinitiative Everswinkel-Alverskirchen ist eine ehrenamtlich tätige Projektgruppe, die in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung – insbesondere dem Haus der Generationen (HdG) – sowie VertreterInnen der Kirchen und lokalen Vereine den 250 Geflüchteten, die in Everswinkel leben, zur Seite steht.

Ihr Engagement begann unmittelbar bei deren Ankunft. Die Initiative half bei Behörden-gängen, Arztbesuchen, in den Bereichen Wohnen und Arbeiten sowie natürlich beim Sprach-

erwerb und dem Kennenlernen der deutschen Kultur – eben bei allen Aspekten des Einlebens in die neue und bisher noch fremde Umgebung. Darüber hinaus hat sich eine Gruppe von 18 EverswinklerInnen gefunden, die die geflüchteten Kinder ehrenamtlich im Schulunterricht begleiten und als SprachbetreuerInnen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen.

Neu entstanden ist 2016 auch der sogenannte „Offene Treff“, der die BürgerInnen Everswinkels und die geflüchteten Menschen zusammenbringen möchte. Jeder Treff hat in der Regel ein spezielles Thema, zu dem sich ausgetauscht werden kann bzw. bei dem auch spannende Dinge präsentiert werden.

Seit neuestem hat sich auf Gemeindeebene ein Integrationsteam gebildet, welches aus zwei Angestellten der Gemeindeverwaltung, zwei Engagierten der Initiative und vier VertreterInnen der Geflüchteten selbst besteht. So soll ihnen selbst Mitsprachemöglichkeit gegeben sowie auch die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und den Ehrenamtlichen verbessert werden.

Die FI Everswinkel besteht zurzeit aus etwa drei Dutzend Ehrenamtlichen der verschiedensten Berufsgruppen, aber auch UnternehmerInnen, SchülerInnen, Studierende, RentnerInnen und Pensionierte sind vertreten. Die Gruppe trifft sich regelmäßig für organisatorische Absprachen.

In der bisherigen Arbeit wurde deutlich, wie hilfreich die vielen Kontakte zwischen den BürgerInnen und Vereinen, das eng gewobenen Kommunikationsnetz und die gute Kooperation innerhalb des Ortes sind.

KONTAKT

Flüchtlingsinitiative Everswinkel
Haus der Generationen Everswinkel
Nordstraße 39, 48351 Everswinkel

☎ 02582/8004

✉ orga_recht@fi-everswinkel.eu

🌐 www.fi-everswinkel.de

Brelinger Mitte e.V.

den eigenen Ort beleben!

Ein Dorf kauft ein Haus!

Die BürgerInnen von Brelingen (Niedersachsen) gründeten einen Eigentümerverein und erwarben das ehemalige, denkmalgeschützte Gasthaus im Herzen des Dorfes. Der Erhalt des Gebäudes, des kleinen Lebensmittelmarktes und der Post wurde zu seiner zentralen Aufgabe. Darüber hinaus gründete sich ein Kulturverein, der das Leben im Haus seit nunmehr elf Jahren organisiert.

Das Projekt „Brelinger Mitte“ besteht also aus zwei Aktionsfeldern: der Renovierung des denkmalgeschützten Gebäudes und der kulturellen Belebung der Dorfgemeinschaft. Es bietet einen Freiraum für die Umsetzung spontaner Ideen und spielt eine impulsgebende Rolle beim Entwickeln integrierender Dorfgemeinschaftsprojekte.

Das Haus wird täglich als Mehrgenerationenhaus genutzt. Hier treffen sich der Männergesangverein, die Fotostammtischgruppe, die Nähwerkstatt und die Veranstaltungsgruppe. Außerdem findet eine Stuhlgymnastik statt. Inzwischen gibt es einen jährlichen Dorfabend,

an dem die Männerkochgruppe und unsere MusikerInnen das Dorf zum Essen und Mitsingen einladen.

Zwölf Konzerte sind das Grundgerüst des Veranstaltungsprogrammes. Dazu gehört die Reihe „Winter-Jazz“, die über die Region hinaus bekannt ist. Die Auftritte von unterschiedlichen KünstlerInnen, die sonst nicht in dieses Dorf gekommen wären, steigern die Lebensqualität und das Wir-Gefühl im Ort. Im Zweijahresrhythmus findet unter der Leitung des Kulturvereins außerdem zwei Tage lang „Kultur im Dorf“ statt. Immer wieder suchen wir die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen und die Vernetzung mit den Schulen, Kindergärten und Vereinen. Der kulturelle Raum, der neu geschaffen wurde, verändert langsam das Freizeitverhalten.

Wichtig auch: Durch die Rettung des Lebensmittelmarktes gibt es eine große Identifikation mit dem Projekt. Und wenn genug Geld zusammengekommen ist, können die Renovierung fortgesetzt, das Dach gedeckt und die Toiletten saniert werden.



KONTAKT

Brelinger Mitte e.V.
Hauptstraße 5
30900 Wedemark / OT Brelingen

☎ 05130/6090300

✉ info@brelinger-mitte.de

🌐 www.brelinger-mitte.de

Tafeltheater Bruchhausen-Vilsen

Futter für die Seele



Es war – wieder einmal – die Erkenntnis, dass der Mensch nicht lebt von Brot allein, sondern auch Futter für die Seele braucht. Diese Einsicht führte Vera und Peter Henze vom Verein Land & Kunst e.V. Arbeste – in der Mitte Niedersachsens – dazu, KundInnen der Syker Tafel in Bruchhausen-Vilsen einzuladen, um gemeinsam zu erzählen, zu spielen und zu improvisieren sowie Sorgen, Hoffnungen und Träume auszutauschen und in Spiel- und Theaterszenen lebendig werden zu lassen.

In der Gruppe der TafelkundInnen fanden sich wie in einem Brennglas finanzielle und seelische Nöte, Krankheiten und Handicaps und folglich Ausgrenzung als Antwort unserer gespaltenen Gesellschaft. Die Tafeln antworten zunächst auf den Hunger des Leibs – deutlich wurde aber auch der Hunger unserer Seelen, die Sehnsucht zu Austausch, Unterstützung und nach Gemeinsamkeit in den Stürmen des Lebens.

Nach anfänglichem Zögern kamen viele, und inzwischen haben in mehr als acht Jahren und weit über 300 Treffen mehr als 200 Menschen zeitweise an diesem Projekt teilgenommen.

Rund 30 TeilnehmerInnen – große, kleine, alte und junge, mit und ohne Handicap, mit und ohne Geld und Sorgen – bilden meist den Kern der Gruppe, aber es sind mittlerweile nicht mehr nur KundInnen der Tafel, sondern auch MitarbeiterInnen, Ratsherren und -damen, SeelsorgerInnen und Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Nationen.

Viele Theaterstücke sind schon entstanden und öffentlich in unterschiedlichen Zusammen-

hängen vorgestellt worden. Freundschaften sind entstanden, Verständnis und Akzeptanz, Toleranz und Selbstbewusstsein – Qualitäten, die in den Alltag übergehen. Kultur von unten für unten. Henning Scherf ist Pate des Projekts, das zahlreich ausgezeichnet wurde, u.a. mit Nominierungen für den Innovationspreis Soziokultur und den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014.

Ein Film ist in Vorbereitung und Handreichungen für andere Tafeln sind angedacht. Im Jahr 2018 wird es eine große neue Theaterproduktion geben - Ergebnis der Improvisations- und Probenarbeit vieler Monate.

Ach ja, eines ist ganz wichtig: Bei jedem Treffen gibt es eine gemeinsame Kaffeerunde. Das ist dann Futter für Leib und Seele.



KONTAKT

Land & Kunst e.V.
Arbeste 7
27330 Asendorf

☎ 04253/92011
✉ info@landundkunst.de
🌐 www.landundkunst.de

Der Villekula e.V.



Villekula e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Gartenprojekte für Kinder und Jugendliche anbietet.

Ein Kind, das selbst Kohl angepflanzt hat, isst diesen auch gerne und ist stolz auf seine Gärtner-Leistung. Somit werden durch Villekula e. V. nicht nur das Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch die individuellen Stärken entdeckt.

Kinder und Jugendliche können bei den Villekula Projekten säen, gießen, riechen, fühlen, ernten, kochen, kombinieren, schmecken, essen,

Stolz und Wertschätzung erfahren sowie Hintergrundwissen zum Anbau und zur Zubereitung lernen und viel Spaß haben. Wir gestalten kunterbunte Zukunft!

Durch die eigene Erfahrung mit Schaufel und Hacke, beim Unkraut jäten oder säen lernen die Kinder und Jugendlichen wie viel Arbeit hinter einer reifen Tomate oder Zucchini steckt. Dadurch kann ein nachhaltiger Umgang mit Nahrungsmitteln und der Natur erlernt werden, was dazu führt den eigenen Konsum zu überdenken.

In den Gartenprojekten von Villekula e.V. wird gesunde Ernährung praktisch erlebt, da die Ernte anschließend selbst weiterverarbeitet wird. Dies führt zu einer Verbundenheit zum Garten, zur Natur zu den Pflanzen und letzten Endes zum selbst angebauten Obst und Gemüse.

Zusätzlich lernen die Kinder und Jugendlichen die verschiedenen Obst-, Gemüse- und Kräuterarten sowie deren Verwendung kennen. So kann beispielsweise durch die Herstellung von Kräutersalz herausgefunden werden welches Gewürz zu welchen Speisen passt. Durch die gemeinsame Gartenarbeit wird die Fähigkeit im Team zu arbeiten gefördert.



KONTAKT

Villekula e.V.
Mittelstraße 28
24937 Flensburg

☎ 0176/38189600
✉ t.reisener@web.de
🌐 www.villekula.de

Mundraub macht mobil



In Kooperation mit seinen Partnern wird Mundraub bundesweite Aktionen durchführen, die das Bewusstsein für Ressourcen schonende, lokale und nachhaltige Nahrungsmittel-Produktion stärken sollen. Der Fokus liegt auf den Potenzialen der stadtnahen Wertschöpfung und den Bedürfnissen der Menschen, persönliche Bezüge in ihrer sozialen und natürlichen Umgebung herzustellen.

Denn die zukünftige Stadt soll nicht nur smart im technologischen Sinne sein, sondern auch nachhaltig, inklusiv und lebenswert.

Mundraub ist eine digitale Landkarte, die Obstbäume, Obststräucher, Nüsse und Kräuter im öffentlichen Raum abbildet und auf der die Nutzer untereinander Fundorte austauschen. Sie erhält nun Features, die es jedem ermöglichen, mit selbstgeplanten Aktionen essbare Erlebnisorte zu gestalten und somit für neue Perspektiven auf alltägliche Landschaften in der nächsten Umgebung einzutreten.



KONTAKT

Terra Concordia gUG Deutschland
Bouchéstr. 79b
12435 Berlin

☎ 030/54821101
✉ 030/89648277
🌐 info@mundraub.org
🌐 www.mundraub.org

Urbanität und Vielfalt



Gemeinsam mit naturbewussten Menschen wollen die Initiatoren von Urbanität & Vielfalt den Naturschutz in den Alltag holen. Ziel des Projektes ist es, seltene oder bedrohte regionale Wildpflanzen in ihrem Bestand zu stärken.

Dazu stellen der Botanische Garten der Universität Potsdam, das Späth-Arboretum der Humboldt-Universität zu Berlin, der Botanische Garten der Philipps-Universität Marburg und die Gärtnerei des Umweltzentrums Dresden Jungpflanzen zur Verfügung, die man in einem Blumenkasten, auf dem Balkon, im Garten oder auf einer der sogenannten Archeflächen hegen und pflegen kann.

Urbanität & Vielfalt hat in jeder Stadt seine regionalen Besonderheiten. Pflanzenpate kann jeder werden. Alles, was man dazu benötigt, ist Neugier und Freude an der Natur.

Auf familienfreundlichen Schau- und Archeflächen finden regelmäßig Veranstaltungen zum Thema statt. Darüber hinaus wird die Bevölkerung auch an anderen Orten in der Stadt informiert.

Auf Exkursionen werden viele interessante Aspekte zum Thema biologische Vielfalt geboten.

Als Pflanzenpate kann man so einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der regionalen Vielfalt in Ihrer Stadt leisten.

KONTAKT

Botanischer Garten d. Universität Potsdam
Vertreten durch: Dr. Michael Burkart
Maulbeerallee 3
14469 Potsdam

☎ 0331/9771936
✉ info@UundV.de
🌐 www.urbanitaetundvielfalt.de

Bergwaldprojekt e.V.



Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist der Schutz, der Erhalt und die Pflege des Waldes, insbesondere des Bergwaldes, und der Kulturlandschaften. Hierzu will das Bergwaldprojekt auf die Probleme des Waldes aufmerksam machen, das Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur, die Belange des Waldes und die Abhängigkeit des Menschen von diesen Lebensgrundlagen fördern und auf die Verbesserung der ökologischen und politischen Rahmenbedingungen hinwirken.

Zu diesem Zweck organisiert das Bergwaldprojekt fast ganzjährig freiwillige ökologische Arbeitseinsätze an verschiedenen Einsatzorten

zwischen der Nordseeinsel Amrum und den bayerischen Alpen. Typische Einsatzorte sind Schutzwälder und Schutzgebiete (Nationalparks), aber auch naturnahe Wälder und Biotop. Das Arbeitsspektrum reicht von Pflanzungen und Pflegemaßnahmen über Erosionsverbauungen, Steigbau und Biotoppflege bis hin zu Moor- und Bachrenaturierungen.

Die Arbeitseinsätze werden in Kooperation mit lokalen Forst- und Nationalparkbehörden geplant und durchgeführt. Das Bergwaldprojekt legt größten Wert darauf, nur solche Arbeiten auszuführen, die ökologisch sinnvoll sind, zu einer naturnahen Waldentwicklung beitragen und eine waldverträgliche Bejagung unterstützen.

Mitmachen können Frauen und Männer ab 18 Jahren. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Arbeiten sind zwar körperlich anstrengend, jedoch reicht eine normale Fitness in jedem Alter aus. Die Gruppen sind immer bunt gemischt. Jede Projektwoche wird von einer ProjektleiterIn des Bergwaldprojekts geplant, vorbereitet und vor Ort betreut. Sie kommunizieren mit dem lokalen Forstpartner, achten auf die Qualität der

Arbeit, leiten die Teilnehmenden unterstützt von ehrenamtlichen GruppenleiterInnen bei der Umsetzung an und stehen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Arbeiten und das Ökosystem Wald bereit. Die Teilnahme an den Projektwochen ist für die Freiwilligen kostenlos, lediglich für die Anreise müssen sie selbst aufkommen.

Das Bergwaldprojekt trägt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Projektleitung und stellt die benötigten Werkzeuge und Einsatzfahrzeuge. Eine Woche kostet ca. 13.000 Euro, der Verein finanziert sich größtenteils aus Spenden.



KONTAKT

Bergwaldprojekt e.V.
Veitshöchheimer Str. 1b
97080 Würzburg

☎ 0931/4526261
✉ info@bergwaldprojekt.de
🌐 www.bergwaldprojekt.de

Dorfraum-Pioniere



Jugendliche in ländlichen Räumen interessieren sich immer weniger für das Dorf als ihren unmittelbaren Lebensraum. Ganztagschule, ständiges „Unterwegssein“, Kommunikation über soziale Netzwerke – all dies kostet Zeit, die die Jugendlichen nicht mehr in ihrem Dorf verbringen.

Diese Entwicklung ist folgenreich. Denn ein Ort, der nicht mehr richtig erlebt wird, verliert seine Bedeutung im Alltagsleben. Es schwindet das Interesse, sich mit seinem Dorf und seiner Geschichte intensiv auseinanderzusetzen. Auch für die eigene Zukunftsplanung spielt das Dorf häufig keine zentrale Rolle mehr.

Ausbildung, Studium und Beruf ziehen junge Menschen in die Städte. Der demografische Wan-

del mit seinen Auswirkungen verstärkt diesen Prozess der zunächst mentalen und dann meist auch realen „Dorfflucht“. Diese kritische Diagnose des Landesjugendpfarramtes der Evangelischen Kirche der Pfalz war Anlass und Ausgangspunkt für das Leader-Projekt.

Im Leader-Projekt werden Jugendliche zu Dorfraum-Pionieren ausgebildet. Sie lernen die Strukturen der Dörfer zu analysieren und als einen selbst gestaltbaren Sozialraum zu erleben. Dabei stehen sie im ständigen Austausch mit den EinwohnerInnen des Dorfs.

Die Dorfraumpioniere studieren zunächst Dokumente und Veröffentlichungen über ihr Dorf. Sie sammeln dann in Gesprächen unterschiedliche Sichtweisen von Vereinen, Politikerinnen und Politikern, der Kirche und anderen Interessensgruppen. Dabei werden sie von erfahrenen Soziologen unterstützt. Dies ist Grundlage, um gemeinsam neue Ideen und Ansätze für die Gestaltung des Dorflebens zu entwickeln.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Dorfleben finden die Jugendlichen zurück in ihr Dorf und lernen, es als Raum für eigene Möglichkeiten kennen.



KONTAKT

Projekträger: Evangelische Kirche Pfalz
Projektveranstalter: Landesjugendpfarramt
der Evangelischen Kirche Pfalz
Unionstraße 1, 67657 Kaiserlautern

☎ 0631/3642-001

✉ info@evangelische-jugend-pfalz.de

🌐 www.ev-jugend-pfalz-mrn.de

Dörpschaft Witzin e.V.

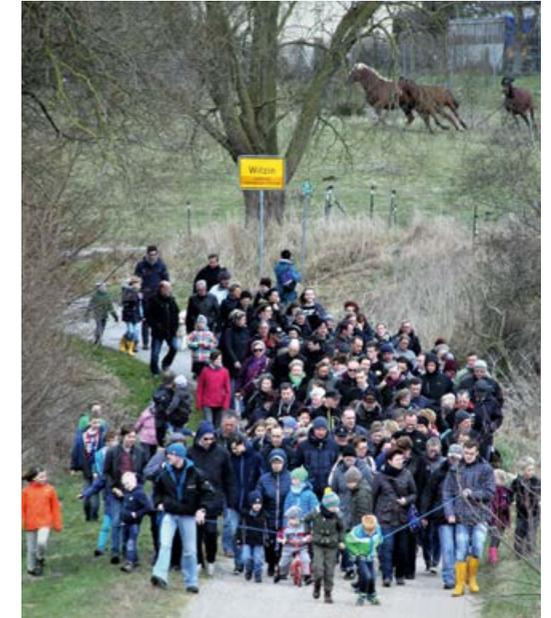
Der demografische Wandel stellt Mecklenburg-Vorpommern vor Herausforderungen. In dem 500 Einwohner Dorf Witzin beispielsweise sind in den letzten Jahren zahlreiche Jugendliche weggezogen, die Anzahl der ortsnahen Arbeitsplätze hat sich halbiert, Einrichtungen wie Post, Banken oder Schulen wurden geschlossen.

Das wollten die Bewohner von Witzin ändern und gründeten 1996 die Witziner Dörpschaft, den Heimat- und Kulturverein der Gemeinde. Gemeinsam mit den BürgerInnen setzt sich der Verein dafür ein, einen attraktiven Ort mit einer starken Dorfgemeinschaft und einem lebendigem Zusammenhalt der Generationen zu gestalten.

Dieses Ziel wird durch die Pflege von Kultur, Brauchtum und plattdeutscher Sprache, Heimatforschung, Unterstützung der Natur-, Landschafts-, Ortsbildpflege sowie die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit und des Sports erreicht.

Die Einbeziehung aller Generationen ist dabei die wesentliche Voraussetzung, um den demografischen Wandel in der Gemeinde abzumildern und das Leben in den Dörfern Witzin und Loiz attraktiv und zukunftsweisend zu erhalten.

Zahlreiche Veranstaltungs- und Freizeit-



gebote für Jung und Alt, gemeinsame dorfpflegerische Einsätze und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den örtlichen Unternehmen und sozialen Einrichtungen tragen dazu entscheidend bei - das Engagement des Vereins fördert vorbildlich und nachahmenswert den Zusammenhalt der Generationen.



KONTAKT

Dörpschaft Witzin e. V.
Häuslerstraße 3
19406 Witzin

✉ doerpschaft@in-witzin.de

🌐 www.in-witzin.de

Ehrensache Natur

Freiwillige in Parks



„Ehrensache Natur - Freiwillige in Parks“ ist das bundesweite Freiwilligenprogramm in den deutschen Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten – den Nationalen Naturlandschaften. Es wird durch den Träger EUROPARC Deutschland e.V., Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, koordiniert. „Freiwillige in Parks“ sind unabhängig von Alter und Qualifikation und je nach ihrem individuellen Zeitbudget im Einsatz. Sie unterstützen das hauptamtliche Parkpersonal sporadisch oder regelmäßig in einer Vielzahl von Naturschutz- und Umweltbildungsprojekten, dazu gehören Arten- und Bio-

topschutz (z.B. Bau von Amphibienzäunen, Baumpflanzungen und -pflege), Instandhaltung von Lehrpfadstationen und Wanderrastplätzen, naturkundliche Beobachtungen und Mitarbeit in Forschungsprojekten, Führung von Parkgästen, Betreuung von Informationszentren und Wanderwegepatenschaften, Programmplanung und -durchführung für Kinder- und Jugendgruppen aber auch Bürotätigkeiten wie Datenauswertung und Öffentlichkeitsarbeit. Qualifizierte hauptamtliche FreiwilligenkoordinatorInnen in den Schutzgebieten betreuen die „Freiwilligen in Parks“ fachlich und sorgen für Anerkennung ihres Engagements.

Durch vier Programmbausteine richtet sich „Ehrensache Natur“ an verschiedene Zielgruppen:

- Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks (Engagement von Einzelfreiwilligen)
- Ehrensache Natur – Corporate Volunteering (Firmeneinsätze)
- Ehrensache Natur – Ohne Barrieren (Engagement von Freiwilligen mit Behinderungen)
- Freiwillige in Parks international (internationale Projekte und Freiwilligenaustausche)



KONTAKT

EUROPARC Deutschland e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Pfalzburger Straße 43/44
10717 Berlin

+49 030/28878820
info@europarc-deutschland.de
www.ehrensache-natur.de

Die Hertener Bürgerstiftung

Hof Wessels, die Baustellenspäher



Herten stand beim Abschied vom Bergbau vor ungewöhnlich schwierigen Zeiten. Um bürgerschaftliches Engagement in der Stadt zu fördern und die Zukunftschancen insbesondere der jungen Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, gründeten 39 Personen im Sommer 1999 die Hertener Bürgerstiftung.

Von Beginn an hat sich die Stiftung auf die Fahnen geschrieben: Kinder und Jugendliche in Herten sollen ihre Lebenschancen ergreifen, verbessern, ihren Weg gehen können. Dazu wurden und werden unterschiedliche Projekte gestartet. Die Qualität der Arbeit wird durch die Projektpartner, aber auch durch unabhängige Institutionen geprüft. Seit ihrer Gründung darf die Hertener Bür-

gerstiftung das jeweils für drei Jahre verliehene Gütesiegel des Bundesverbandes der Bürgerstiftungen führen.

Es gibt viel zu erleben und zu lernen in den Projekten der Hertener Bürgerstiftung. Und viel zu sehen. Vor allem damit beschäftigen sich die Mitglieder der Fotogruppe „die Baustellenspäher“. Ein ganzes Jahr lang sind sie mit ihren Kameras immer wieder auf dem Hof Wessels, in den Grundschulen, in denen auf einem km² Bildung angeboten wird, in Stiftungs-Gruppen und bei Aktionen unterwegs. Mit ihren Bildern wollen sie zeigen, wie vielfältig die Projekte und die Arbeit in der Bürgerstiftung sind, die vor allem Kindern und Jugendlichen Chancen eröffnen sollen.



KONTAKT

Hertener Bürgerstiftung
Langenbochumer Straße 341
45701 Herten

02366/937346
info@hertenerbuergerstiftung.de
www.hertenerbuergerstiftung.de

Informationen und Publikationen



Was ist das BBE?

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Trägern und Förderern der mehr als 30 Millionen freiwillig Engagierten in Deutschland. Es vereint rund 270 Institutionen und Organisationen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Arbeitsleben sowie Politik und Staat.

Der Auftrag des Netzwerks ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft, bürgerschaftlichem Engagement und Partizipation in allen Gesellschafts- und Politikbereichen. Die Mitglieder eint die Vision einer aktiven Bürgergesellschaft, die die demokratische Zusammenleben aktiv gestaltet und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Was ist bürgerschaftliches Engagement?

„Bürgerschaftliches Engagement ist eine freiwillige, nicht auf das Erzielen eines persönlichen materiellen Gewinns gerichtete, auf das Gemeinwohl hin orientierte, kooperative Tätigkeit. Sie entfaltet sich in der Regel in Organisationen und Institutionen im öffentlichen Raum der Bürgergesellschaft. Selbstorganisation, Selbstermächtigung und Bürgerrechte sind die Fundamente einer Teilhabe und Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsprozessen. Bürgerschaftliches Engagement schafft Sozialkapital, trägt damit zur Verbesserung der gesellschaftlichen Wohlfahrt bei und entwickelt sich, da es von den Bürgerinnen und Bürgern ständig aus der Erfahrung ihres Lebensalltags gespeist wird, als offener gesellschaftlicher Lernprozess. In dieser Qualität liegt ein Eigensinn, der über den Beitrag zum Zusammenhalt von Gesellschaft und politischem Gemeinwesen hinausgeht.“

(Kurzdefinition aus dem Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags zur Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements, Juni 2002)

BBE-Fachwerkstattreihen zum ländlichen Raum

BBE-Fachwerkstattreihe „Zusammenleben vor Ort“

»Zusammenleben vor Ort – Gemeinsam. Demokratisch. Engagiert« – so lautet der Titel der vierteiligen Fachwerkstattreihe, die das BBE gemeinsam mit der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durchführt. Ziel der Reihe: Expertinnen und Experten aus der Praxis zur Verbesserung der Bedingungen bürgerschaftlichen Engagements in Gemeinden des ländlichen Raums ins Gespräch zu bringen, Perspektiven und Erfahrungen zusammenzutragen und in einer Handreichung zu bündeln – denn ein florierendes bürgerschaftliches Engagement, bestmöglich unterstützt durch die Kommunen, erhöht die Lebensqualität, stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert die demokratische Kultur vor Ort.

BBE-Fachwerkstattreihe „Engagement fördernde Infrastruktur“

Die BBE-Fachwerkstattreihe zur Entwicklung Engagement und Demokratie fördernder Infrastrukturen für ländliche Regionen bringt die im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ geförderten Fach- und Koordinierungsstellen der Lokalen Partnerschaften für Demokratie in ländlich geprägten Regionen mit den meist eher städtisch verteilten, etablierten Trägern und Infrastruktureinrichtungen der Engagementförderung zusammen. Partner der Fachwerkstattreihe sind die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa), die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS), die Freiwilligenzentren der Caritas, die Nationale Kontaktstelle Selbsthilfe (NAKOS), die Initiative Bürgerstiftungen und die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehrgenerationenhäuser. Im Jahr 2018 steht die dritte Veranstaltung der Reihe an.

BBE-Fachwerkstattreihe

„LEADER-Aktionsgruppen (LAG) und Lokale Partnerschaften für Demokratie (Pfd) im Austausch“

Mit einer Fachwerkstatt im November 2016 wurde eine weitere wichtige Akteursgruppe in ländlich geprägten Regionen eingebunden: die Lokalen Aktionsgruppen des europäischen LEADER-Programms. In diesem von bottom-up-Prozessen geprägten Konzept der Regionalentwicklung galt es, Anknüpfungspunkte zu den Lokalen Partnerschaften für Demokratie auszuloten. Unter dem Titel „Gemeinsam für den ländlichen Raum: Demokratie stärken. LEADER-Aktionsgruppen (LAG) und Lokale Partnerschaften für Demokratie (Pfd) im Austausch“ veranstaltete das BBE in Kooperation mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume ein Barcamp. Hier wurden in neun Sessions Vernetzungs- und Synergiepotenziale diskutiert und Impulse für die Arbeit vor Ort gegeben. Als Gastgeber boten die Pfd und die LAG Saalfeld-Rudolstadt ein anregendes Beispiel für gute Zusammenarbeit der beiden Programme, wovon sich die Teilnehmenden bei einem Besuch im Schloss Schwarzburg selbst überzeugen konnten. Eine Fortsetzung für 2018 ist geplant.

Die Civil Academy

Die Civil Academy ist keine Schule oder Uni. Sie ist ein Ort, an dem junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren drei Wochenenden lang motiviert, inspiriert und qualifiziert werden. Bewerben kann man sich mit einer guten Idee für ein soziales, kulturelles, ökologisches oder ein sonstiges Projekt.

In der Civil Academy gibt es von Profis aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft das nötige Handwerkszeug, diese Projektidee auch erfolgreich umzusetzen. Das ganze Programm ist kostenlos!

Für das gemeinsame Programm von BBE und BP Europa SE kann man sich hier bewerben: www.civil-academy.de

BBE-Materialien zum ländlichen Raum

Vor Ort sind engagierte Menschen oft auf sich allein gestellt. Viele stehen vor gleichen Herausforderungen, entwickeln ähnliche Projekte oder brauchen dieselben Informationen. Mit unseren Publikationen möchten wir die Arbeit vor Ort unterstützen.



Von wegen gähnende Leere (2016)

Gute Ideen und Konzepte sind gefragt, um ländliche Räume als attraktive, inklusive und offene Lebensregion zu gestalten. Die Publikation stellt ermutigende Projektbeispiele aus ganz Deutschland vor, die zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in ihrer Region beitragen. Eingerahmt werden die Projektprofile durch Beiträge zu den Gelingensbedingungen aktiver und demokratischer Landgesellschaften, Kurzinterviews und einen Serviceteil mit aktuellen Studien und Publikationen.



Lebendige Orte: Eine Reise durch Barnim und Uckermark (2017)

Auf dem Land braucht es Orte der Begegnung, um sozialen Zusammenhalt zu ermöglichen. Kommen Sie mit uns auf die Reise zu mehr als 50 Initiativen, Netzwerken und Projekten in den Brandenburger Landkreisen Barnim und Uckermark, die Menschen zusammenbringen, ihre Orte durch Angebote beleben und sich so für demokratische Kultur in ihrer Region engagieren.



Leitfaden „Jugendbeteiligung in Kommunen“ (2016)

Jugendbeteiligung vor Ort zu aktivieren und zu qualifizieren ist eines der Anliegen von Jugendforen. Dieser Leitfaden möchte Anregungen für den Aufbau und die Begleitung der Arbeit von Jugendforen geben. Er basiert auf Praxisbeispielen der Jugendbeteiligung, hält einen breiten Methodenpool bereit und bietet eine erprobte Basis für die Arbeit vor Ort. Herausgegeben vom BBE, der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V., Youth Bank Deutschland e.V. und der Schwarzkopf Stiftung für ein junges Europa.



Geflüchtete Willkommen heißen (2015)

Rechtsextreme Einschüchterungsversuche können Alle treffen. Insbesondere im Zuge der Aufnahme und Integration Geflüchteter haben verbale Übergriffe und Hetze erheblich zugenommen. Im Rahmen der BBE-Fachwerkstatt Ziviles Bürgerengagement im ländlichen Raum diskutierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus ländlichen Regionen über Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe im Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen. Die um Reportagen angereicherte Dokumentation fasst die Veranstaltung anschaulich zusammen.



Handreichung „Gemeinsam handeln:

Für Demokratie in unserem Gemeinwesen“ (2015)

Praxisnahe Hilfestellungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum bietet die Handreichung Gemeinsam handeln. Vielerorts sind Strukturen entstanden, in denen sich Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens vor Ort engagieren. Gleichzeitig mangelt es nicht an neuen Herausforderungen. Um das lokale Engagement gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu unterstützen, bietet die Handreichung neben vielen Praxishinweisen eine Sammlung hilfreicher Literatur- und Linkhinweise.



»Wie das Engagement älterer Menschen ländliche Räume belebt«:

Dokumentation (2017)

Im Fokus einer gemeinsamen Fachwerkstatt vom BBE und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros am 4. und 5. April 2017 zur Entwicklung engagement- und demokratiefördernder Infrastrukturen für ländliche Regionen stand das Engagement älterer Menschen. Die Dokumentation fasst die Veranstaltung zusammen, deren Ziel es war, teilhabeorientierte Ansätze aufzuzeigen, um damit auch populistischen und ausgrenzenden Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken.



»Gemeinsam für den ländlichen Raum«: Dokumentation (2017)

Die Dokumentation des Barcamps Gemeinsam für den ländlichen Raum: Demokratie stärken. LEADER-yyAktionsgruppen (LAG) und Lokale Partnerschaften für Demokratie (Pfd) im Austausch am 21. und 22. November 2016 in Bad Blankenburg zeigt, welche Themen die zwei zentralen bundes- und europaweit geförderten Strukturen bewegen und wie der gemeinsame Einsatz für ein demokratisches Zusammenleben vor Ort gelingen kann. Zu der Veranstaltung hatte das BBE gemeinsam mit der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume eingeladen.

Diese und weitere Publikationen können auch auf www.laendlicher-raum.info heruntergeladen und bestellt werden. Das Onlineportal ist ein gemeinsames Projekt des BBE und der Amadeu Antonio Stiftung.

Impressum

Herausgeber:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
BBE Geschäftsstelle gemeinnützige GmbH
Michaelkirchstr. 17/18 | 10179 Berlin - Mitte
☎ 030 62980 - 110 | ✉ info@b-b-e.de

V.i.S.d.P.:

PD Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer

Redaktion:

Antonia Bernarding, Hans Georg Feldbauer, Dr. Henning Fülle,
Konstanze Gergs, Erik Hildebrandt, Judith Kentischer,
Andreas Pautzke, Friederike Petersen, Dieter Rehwinkel

Gestaltung:

Michaela Schmidt | www.sandwichpicker.com

1. Auflage, Januar 2018
ISBN: 978-3-9818732-6-9

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Fotonachweis:

Titelbild: Hertener Bürgerstiftung; Inhaltsverzeichnis: Bergwaldprojekt e.V.;
S. 4–7: Ulrich Wessollek | wilmawirbt.de; S. 8: BBE/Farys; S.9 (von oben
nach unten): BBE/Farys, BBE/Farys, Sprachbrücke-Hamburg e.V.; BBE/
Farys, S. 10: Bergwaldprojekt e.V.; S. 11: BBE/Tino Sieland; S. 12–13:
Hannes Schlechtenberg; S.14–15: Zentrum Bildung der EKHN; S. 16: Betty
Pabst; S. 17: Gerda Dilger; S. 18–19: Andreas Bales/Theater Eisleben;
S. 20: Flüchtlingsinitiative Everswinkel; S. 21: Brelinger Mitte e.V.; S. 22–23:
Oliver Siedenberg; S. 24–25: Villekula e.V.; S. 26: Terra Concordia gUG
Deutschland; S. 27: Botanischer Garten der Universität Potsdam; S. 28–29:
Bergwaldprojekt e.V.; S. 30: oben: Ingo Schenk, unten: Joachim Becker;
S. 31: Dörpschaft Witzin e.V.; S. 32: EUROPARC Deutschland e.V.; S. 33:
Hertener Bürgerstiftung; S. 39: Bergwaldprojekt e.V.; Rückseite: Hertener
Bürgerstiftung

